

Abstracts der Posterbeiträge zur 38. VÖK-Jahrestagung



AniCura Tierklinik Hollabrunn, 2020 Hollabrunn, Österreich

Therapie feliner nasopharyngealer Stenosen mittels Ballondilatation und temporärem PVC-Stent

D. Kampner, A. Danov

Schlüsselwörter: Nasopharyngeale Stenose, Stent, Ballondilatation, Endoskopie.

Einleitung: Nasopharyngeale Stenosen zählen zu den seltenen Nasenerkrankungen der Katze. Sie können als Folge entzündlicher Erkrankungen oder angeborener Defekte auftreten, welche eine Obstruktion des Nasopharynx verursachen.

Die häufigsten Symptome betroffener Katzen sind Stridor/Stertor, Nasenausfluss, Niesen sowie Maulatmung. In der Literatur sind verschiedene Behandlungsmöglichkeiten (chirurgische Exzision, Ballondilatation, Bougienage, Stents) beschrieben (Ettinger & Feldman 2024). Diese sind allerdings meist sehr kostenintensiv und haben eine relativ hohe Rezidivrate.

Fallbeschreibung: In der Anicura Tierklinik Hollabrunn wurden von Dezember 2023 bis Mai 2024 insgesamt drei Katzen mit der Diagnose einer nasopharyngealen Stenose vorgestellt und mittels Ballondilatation und eines temporären PVC-Stents therapiert.

Vorstellungsgründe waren Stridor nasalis, Nasenausfluss und Maulatmung. Das Alter der Katzen lag zwischen neun Monaten und neuneinhalb Jahren. Die Diagnose der nasopharyngealen Stenose wurde bei allen Katzen mittels Computertomographie und Rhinoskopie gestellt. Zwei der drei Katzen wurden initial mittels Ballondilatation therapiert. Katze 1 wurde acht Tage nach der Dilatation erneut mit hochgradigem Stridor vorgestellt, endoskopisch zeigte sich eine rezidivierende Stenose. Katze 2 wurde bei Erstvorstellung mittels Ballondilatation therapiert und zeigte eineinhalb Monate später erneut Symptome und ein endoskopisch bestätigtes Rezidiv. Katze 3 wurde nicht vortherapiert.

Zur weiteren Therapie wurde bei allen Katzen eine Ballondilatation durchgeführt und ein Segment eines 6,0 PVC Endotrachealtubus als Stent im Nasopharynx platziert und mittels Nähten fixiert. Vier bis fünf Wochen

später wurde der Stent in einer Kurznarkose entfernt und die Weite des Nasopharynx erneut endoskopisch kontrolliert. Alle Katzen erhielten nach dem Setzen des Stents Prednisolon 1 mg/kg p.o. SID für drei Tage und 0,5 mg/kg p.o. SID für weitere sieben Tage. Der Stent wurde von allen Katzen gut toleriert.

Katze 1 wurde vier Monate nach Therapie erneut aufgrund von Nasenausfluss vorgestellt. Bei der Re-Endoskopie zeigte sich kein Rezidiv der nasopharyngealen Stenose. Die Besitzer der beiden anderen Katzen wurden regelmäßig telefonisch kontaktiert. Die beiden Katzen zeigen bisher keine Symptome.

Diskussion: Nasopharyngeale Stenosen kommen selten bei Katzen vor. Die bisher beschriebenen Methoden führen meist nur transient zu einem Erfolg oder sind sehr kostenintensiv (Pollack et al. 2017). Die Ballondilatation ist eine einfach durchzuführende und minimal invasive Therapiemöglichkeit, welche allerdings meist nur zu einem transienten Erfolg führt.

Intraluminale Stents können temporär oder permanent eingesetzt werden, wobei verschiedene Arten von Stents in der Literatur beschrieben sind. Meist werden selbstexpandierende Stents aus Metall verwendet. Nachteile sind eine hohe Komplikationsrate (Fraktur, Granulationsgewebe usw.) und ein hoher Kostenfaktor.

Die Verwendung von Silikonkathetern oder Fütterungs sonden als Alternative ist beschrieben (Lorenzi et al. 2015). Der Vorteil dieser Materialien ist vor allem der Kostenfaktor.

Schlussfolgerung: Die Behandlung von nasopharyngealen Stenosen mittels Kombination aus Ballondilatation und temporärem PVC-Stent ist eine einfach durchführbare, sichere, effektive und kostensparende Therapiemöglichkeit.

Literatur

Ettinger SJ, Feldman EF. Textbook of veterinary internal medicine. 9th ed. United States: Elsevier 2024, Chapter 2013.

Lorenzi DL, Bertocello D, Comastri S, Bottero E. Treatment of acquired nasopharyngeal stenosis using a removable silicone stent. *Journal of Feline Medicine and Surgery*. 2015;17(2):117–124.

Pollack SZ, Chapman PS, Klag A. Balloon dilatation for the treatment of nasopharyngeal stenosis in seven cats. *Journal of Feline Medicine and Surgery Open Reports*. 2017;1–6.

Korrespondierende Autorin: Doris Kampner, E-Mail: doris.kampner@anicura.at